



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 9. Die neundte Weiß der andacht ist/ ein gute Gewonheit machen/  
Mariæ zu Lob vnd Ehren/ vil vnderschiedliche Gebettlein/ die ihren die  
Christliche Kirch auffopffert/ offermahl zu betten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

beten wurde/ für sieben tausend Tag Ablass haben wurde: Solche Gnade ist nachgehens vom Pabst Leone dem Lebenden gemehret/ vnd auff sieben tausend Jahr erstreckt worden; Weil man durch ein heilsames Mittel die Christgläubigen zu dieser Andacht hat laiden vnd anreizen wollen.

## I. 9.

Die neundte Weiß der Andacht ist/ ein gute Gvowheit machen/ Marie zu Lob vnd Ehren/ vil vnder schidliche Gebettlein/ die ihren die Christliche Kirch auffopffern/ offermahlen zu bes

ten.

**E**s ist ein schönes lustiges Ding/ eines Ast von einem Pomeranzenbaum/ mit vnder schidlichen Blumen künstlich zusammen geflochten/ oder einen schönen Meyen/ aus einem Lustgarten von Rosen/ Narcissen/ Nägelen/ Violeten/ vnd dergleichen schönen Blümlein zusammen gebunden sehen: ein solches Sträncklein/ oder Meyen ist werth/ daß man denselbigen einer fürnemmen Fürstin verehret. Nun aber ist vil ein schöneres lustigeres Ding/ mit den geheimen vnd verborgnen Meyen/ welche man der Königin der Himlen begehret auff zuopffern/ vnd zu verehren: Dann selbige seynd von schönen Gebettlein/ als mit so vil schönen vnd vnder schidlichen Blümlein/ die in dem köstlichen Lustgarten der Christlichen Kirchen zusammen gelesen worden/ außgemacht: Wann eines Lust in disen Lustgar-

ten: u gehn hat/ so wirdt er gleich ein Verren-Bettlein/ voller fürrefflichen Opfern vnd Lobgesängen von der glorwürdigen Jungfrauen finden: geht er besser hin/ wird er ein anders von schönen Aniphen sehen: Gehet er auff die ander Seiten des Lustgartens/ wirdt ihm ein anders vnder Responfortis begegnen/ ab dem er sich nicht gungsam wirdt verwunderen können/ die ste angenehm/ lieblich/ vnd außersich seynd: Kommt er alsdann besser herzu/ wird er ganz verstanden/ wann er so vil schöne Gebettlein antreffen wirdt: Vnd endlich wird es allein bey ihm stehn/ daß er die Meylein von dergleichen außersich seynd klein mache/ ehe er aus dem Lustgarten gehet.

2. Vnder den Hymnis bedünck mich die Ave Maris stella seye sonderbar lieblich/ vnd angenehmb insonderheit/ weil er zu Ehren des lieblichsten Geheimmis der glorwürdigen Jungfrauen freudenreicher Vorkündigung/ gemacht ist worden: Nach Meinung gwüsser glaubwürdigen Meyner (a) ist er von ihrem allererweisen Diener Bernardo gemachte worden: Ich glaubt die Ursach/ daß sie solches meinen/ seyen die lieblichen Wort ( Monstra te esse Matrem ) die der hocher mester H. Bather damahlen in seinem Mund gehabt/ als die glorwürdige Jungfrau sich gewürdiget/ ihn mit ihrer Jungfräwlichen Milch zu erlaben. Ich für mein Theil kan dieser Meinung nichts wider sprechen; insonderheit/ weil ich kein widerrige Ursach disem zu wider/ finde: Ich kan ehender sagen/ daß diese liebliche Worte nicht an das jenige/ so wir in der Carthagen History/ von einem jungen Gellen gelesen mahnen; welcher sich zwar mit Seel vnd Leib dem bösen Geist verschribt vnd übergeben hat/ endlich doch das Bedettlein/ in dem er sich

(a) Arnoldus Pionius, lib. 5. ligni Vitis, Franciscus Costerm in suis meditationibus in hunc hymnum,

beschrieben / gleich widerumb bekommen / so bald er diese vier heilige Worte / in der gnadenreichen Capell gebetet hat. Zu diesem will ich noch ein anders setzen / welches das erste der Miracklen ist / die in der History von Monterrat beschrieben seynnd. Weil die Ordens-Brüder desselbigen Gotteshaus gesehen / daß die Bildnuß der glorwürdigsten Jungfrauen ganz eralter / haben sie ein berühmter Mahler/Andream/ mit Mahnen/ beruffen/ damit derselbige das Bild widerumb erneueren/ vnd ihm mit den Farben widerumb sein ersten Schein vnd Glantz geben könte: hat aber das Bild so bald mit seinem Densel nicht berührt / daß er nicht von ihm an ganz stock blind worden seye; In welchem armfältigen Standt er drey Monat lang verbliben/ bis ihm endtlich eingefallen/ daß sein Ubel vnd das Mittel darfür gleich von einer Hand werde kommen müssen; derohalben hat er gleich die Ordens-Brüder angesprochen vnd gebettet / daß weil sie ein Ursach seiner Ungelegenheit weren/ sie auch Mitscher sein wolten / damit er widerumb Gnade erlangen möge / vnd von diesem armfältigen Standt erlediget werden. Wie dann auch geschehen ist: Dann wie sie vor dem Bilde der Heil. Jungfrauen den Hymnum (Ave Maris stella) sagten / vnd zu denselben Worten (profer lumen caecis, das ist/ gibe den Blinden das Gesicht) kommen seynd/ ist er widerumb sehend worden. Durch dieses vnd vil andere Exempel mehr/ hat die allerheiligste Jungfrau zuerkennen geben / wie lieb vnd angenehm ihr dieses andächtige Gebetlein seye / welches ein Ursach gewesen/ daß vil ihnen sürgenommen/ sie mit demselbigen täglich zubegrüssen. Die H. Brigitta hat solches fleißig vnd vnfehlbarlich gehalten/ wie auch die H. Catharina ihr Tochter

nach ihrem Exempel / vnd der Gottselige Petrus Dlavus der beyder Reich-Vatier ware / gethan haben. Es hat beynben die Königin der Himmlen gemelter H. Brigitta in Befehl geben / sie solle ihres ganzes Hausgesindt täglich auff ein gewisse Stundt zusammen beruffen / diesen Hymnum mit heller Stimm zu singen. Verspreche ihnen hingegen/ daß / so lang man sie mit diesem Lobgesang verehren werde/ wolle sie ein sonbare Sorg/ für alle/ die / in ihrem Gottes-Haus wohnen/ tragen/ vnd sie stets beschützen vnd schirmen.

3. Der Hymnus (quem terra, pontus, aethera) welchen man im Officio oder Curs der Glorwürdigsten Jungfrauen zur Weitten singt / ist von Fortunato Bischoffen von Poitiers (a) der vngefähr im hundert vnd sibenzigsten Jahr gelebt hat / gemacht worden.

4. Der Hymnus so man zu den Laudes singt (O gloriosa Domina) (b) kömmt von der Jesu der Heil. Ambrosii her; Gleich wie der Hymnus (memento salutis auctoris) dessen man sich zu der Prim/ Terts/ Sext/ Non/ vnd Complet bedient. Ich hab schon anderstwo erwisen/ wie der H. Antonius von Padua/ durch die Krafft vnd Mittel des vorgemelten ersten Hymni den bösen Feind / der ihn bey der Surgel gefasse / vnd erwürgen wolte/ vertriben habe; zugleich auch/ was für große Hilff/ Trost/ vnd Beystand der Heilige Richardus Bischoff zu Sucestre in Engelland/ im Sündlein seines Absterbens von der Glorwürdigsten Jungfrauen empfangen habe; weil er ohne vnderlaß die Worte (Maria Mater gratiae) gebetet hat; diese kräftige heilsame Worte/ seind auch die Ursach des Heils eines jungen Esellen gewesen: Dann da dieser auff ein Zeit alles Das er gehabt verlohren

Et hätte/

(a) Ex breviario Arulanensi, O Gloriosa Domina. (b) Antonius de Balinghen in Parnasso Mariano.

hätte/ist er von einem Zauberer oder Teuffels beschwerer in ein finstern Walde geführt worden/ in welchem ihme der Teuffel erschein/ der ihn zwingen wollen / die übergebenedeyte Mutter Gottes zu verlangen/ darz ein er zweiffels ohne eingewilliget hätte/ wann sie ihme nit gleich zur selbigen Stunde zu Hilff kommen were/ vnd ihme eingeben hette/ das andächtige Gebetlein/ das er ihren täglich auff zu opffern pflegte/ abermalen zubereiten: Es hat den bösen Feinde dermassen vertrieffen/ das ihme also diese Weib vnd Raub entgangen/ das er seinen Zorn über den Zauberer außgossen/ vnd ihme alsobald auff dem Platz den Hats umbgereihte vnd erwürge hat. Wir lesen auch in der Cronick Francum Minorum, das im zwölffhundert zwey vnd zwanzigsten Jahr nach vnser Erlösung/ vnd im fünfzehenden nach der ersten Aufrichtung des Seraphischen Francisci Ordens/ der Guardian des Convents zu Alanguer in Portugal begierig zuwüßte/ welcher Hymnus der Glorwürdigen Jungfrauen vnder allen/ die die Ehrliche Catholische Kirch ihren zu lob vnd Ehren zusingen pflegte/ zum angenehmsten vnd liebsten were/ einem seiner Nantzen/ dessen Tugend vnd Frombheit das ganze O D r t s Haus verehren thare/ anbefohlen habe/ solches auß der H. Jungfraw/ zu deren er stets ein sonderbare Andacht gebrauchen/ vnterwiltig zu erforschen. Der Novin hat sich solches zu thun alsbald entschlossen/ vnd gedacht/ es were besser einfältig zu gehorsamen/ als mit Fürwitz dem Weisich seines Oberen nachgrübeln vnd erforschen wollen: Dessenwegen hat er sich in die Kirch begeben/ vnd sich vor dem Bildt der Glorwürdigen Mutter O D r t s/ das auff dem fürnehmsten Altar ware/ mit Höchster Demuth auff seine Knie n. dergeworff n: die Mutter der liebe ist mehr durch

das demüthige gehorsamen des Nonnen wegt/ als durch das vermessene begierige Guardians beleidiget worden/ vnd hat die Novin durch den Mund des Bildts Antwort geben: Das es eben diser Hymnus seye/ den dem wir allbereit reden (O Gloria Domina) wie der Nonis solches verstanden/ hat er widerumb die H. Jungfraw angesprochen vnd gesagt: O Weib/ er alle Ertigkeit! weites dir belieben wollen/ mit Gnad zubeweisen/ an welche ich mein hätte gedenden dürfften/ Also biete ich dir bewillige mir/ das ich die Forcht vnd Sorg/ die mich beschwert/ zu deinen edigen Füßen legen könne vnd ich dir dank dürffe/ das mein Guardian diese dein Wort von mir nicht anderst werde auffnehmen/ als für ein Einbildung/ die mir gefahr in Sinn kommen seye/ vnd werde dem dem/ das ich ihme sagen würde/ Glauben geben. Wollan/ hat ihme die edigste Jungfraw geantwortet/ ich bin wohl zufrieden/ deinem Guardian deines gewiße Zeugnis vnd Prob zu geben/ wann solches von dir desto besser geglaubt werde/ vnd du auch ein größeres Verdien habest: Gehe hin hiemit zu deinem Guardian/ vnd zeige ihme in meinem Namen an/ damit er meinen vnd deinen Worten desto besseren vnd stefferen Glauben könne/ das er sich mit allen seinen Brüdern in die Kirchen begeben sollte/ vnd er meinen allerliebsten Sohn/ der bisshert auff meiner rechten Hand stunden/ vnd werde: so balde sie diese Wört gerecht/ das das Kindlein in der Gegenwartigkeit der Novin von dem linken Arm/ auff den rechten gefese/ dessen sich der Novin erfreud/ vnd sich ab der sonderbaren Ertigkeit der Königin der Himmlen nit wunderbarlich verwunderen können: Hat sie

Guardian die Antwort gebracht/ vnd shme  
alles was sÿrgangen geoffenbahret. Der H.  
Antonius (a) vnd andere mehr (b) seynd  
der Meinung/ Gregorius der Grosse/ habe  
das Klagesied der Glorwürdigen Jungfrau  
(Stabat mater colorosa) gemacht. Der H.  
Bonaventura hat nach dem Exempel des  
Hymni Ambrosiani/ vnd des H. Augustini/

den wir das (Te Deum Laudamus) nennen/  
auch ein Hymnum gemacht/ welcher wohl  
würdig/ daß er vollkommlich hiezu gekehrt  
werde; theils wegen der schönen Ehren-  
Titlen/ die er in demselbigen der übergebenedey-  
ten Jungfrauen gibet/theils auch weil gemein-  
ter Hymnus nicht also gemein ist/ wie die  
andere: er heist also:

Te Matrem Dei laudamus, te Ma-  
riam Virginem profitemur.

Te aeterni Patris Sponsam, omnis ter-  
ra veneratur.

Tibi omnes angeli & archangeli, tibi  
omnes principatus humiliter ser-  
viunt.

Tibi omnes potestates, & supernæ  
virtutes cœli cœlorum, & univer-  
sæ Dominationes obediunt.

Tibi omnes Throni, tibi Cherubin &  
Seraphin exultantes assistunt,

Tibi omnes angelicæ creaturæ inces-  
sabili voce proclamant.

Sancta, Sancta, Sancta Maria Dei Ge-  
nitrix, Mater, & Virgo.

Pleni sunt cœli & terra Majestatis,  
Gloriæ, fructus Ventris tui.

Te Gloriosus Apostolorum Chorus  
sui Creatoris Matrem collaudat.

Te Martyrum Cœtus candidatus,  
Christi Genitricem glorificat,

Te Gloriosus Confessorum exercitus  
Trinitatis templum appellat,

Te Sanctarum Virginum Chorus  
Amabilis, Virginitatis, & humi-  
litis exemplum prædicat.

Te tota Cœlestis Curia Cœlorum  
Reginam honorat,

Te per universum Orbem, Ecclesia  
sancta, invocando concelebrat,

Matrem Divinæ Majestatis,  
Venerandam te Veram Regis Cœle-  
stis Puerperam, sanctam quoque  
& piam.

Tu angelorum Domina, tu Paradisi  
lanua.

Tu scala Regni Cœlestis, tu Regis  
Gloriæ Thalamus, Tu Arca pieta-  
tis, & gratiæ.

Tu Vena misericordiæ, tu Sponsa, &  
Mater Regis aeterni.

Tu templum & Sacrarium spiritus  
sancti, tu totius Beatissimæ Trini-  
tatis nobile Triclinium.

Tu mediatrix Dei, & hominum ama-  
trix.

Tu agonizantium pugnatrix, aduo-  
cata pauperum, miseratrix & refu-  
gium peccatorum.

Tu Erogatrix munerum, Superatrix  
ac terror dæmonum & superborum.

Tu mundi Domina, Cœli Regina, post  
Deum sola spes nostra.

Ecce 2 Tu

Ecce 2 Tu

(a) 3. part. tit. 22. Cap. 3. §. 32. (b) Philippus Bergomas in supplemento hist. ad au-  
num. 1299.

Tu falus te invocantium, portus nau-  
fragantium, miserorum Solatium,  
pereuntium refugium.

Tu Mater omnium Beatorum, gau-  
dium plenum post Deum, omnium  
superiorum Civium solatium.

Tu promotrix Iustorum, Congrega-  
trix errantium, promissio Patriar-  
charum.

Tu Veritas Prophetarum, præconium  
& Doctrina Apostolorum, Magistra  
Evangelistarum.

Tu fortitudo Martyrum, exemplar  
Confessorum, honor, & festivitas  
Virginum.

Tu ad liberandum exulem hominem,  
filium Dei suscepisti in utero.

Per te expugnato hoste antiquo, sunt  
aperta fidelibus Regna Cælorum.

Tu cum filio tuo sedes, ad dexteram  
Patris.

Tu ipsum pro nobis roga, Virgo Ma-

ria, quem nos ad iudicandum es-  
dimus esse Venturum,

Te ergo poscimus, nobis famulis sub-  
veni, qui præioso sanguine filii tu-  
sumus redempti.

Aeterna fac Virgo pia, nos cum san-  
ctis tuis gloria munerari.

Salvum fac populum tuum Domine,  
ut simus participes hereditatis  
filii tui,

Et rege nos, & custodi nos in æter-  
num mente & voce.

Dignare dulcis Maria, nunc & sem-  
per sine delicto nos conservare.

Miserere pianobis, miserere nobis.  
Fiat misericordia tua magna nobis  
scum, quia in te Virgo Maria Con-  
fidimus.

In te clementissima Maria speramus,  
defende nos in æternum.

Te decet Laus, te decet Imperium,  
tibi Virtus & gloria in sæcula sæ-  
culorum, Amen.

7. Der Hymnus (Gaude flore virginali)  
ist ein Werck / daß von dem H. Thomas von  
Candelberg aus Engelland herforab. (a)  
8. Ich will allhie das H. Lobgesang der  
glorwürdigen Mutter Gottes / welches man  
das (Magnificat) nennt / nicht berühren /  
weil hell vnd klar / daß es so wol alle andere  
Lobgesang anff gleiche Manier / als die /  
welche alle diejenige / die von dem H. Geist  
eingegeben vnd eingeblasen worden / übertref-  
fen thue.

9. In bedencken / daß die Psalmen in  
etwas den Hymnis gleich seynd / will ich

althero die schöne Andacht / des seligen Wun-  
ters Jordanis des Prediger Ordens Gene-  
raten sehen. Derselbige hat alle Tag zu den  
vnd Ehren der fünf Buchstaben / von wels-  
chen der guadenreiche Namen Mariagefähr-  
ben wird / die fünf folgende Psalmen oder  
Lobgesang gebettet (M. Magnificat. A. Ad  
levavi oculos meos. R. Retribue servo tuo  
convertingo A. Ad te levavi animam meam)  
10. Vnder den Antiphonen ist das (Regi-  
na Cali) sonderbar fürtrefflich; weil die  
selbige in dem Himmel gemacht / von den  
Engeln angeben / vnd in einer so großen  
Weise

(a) Antonius de Balinghen. Parnassi Martini pagina 207.

Noch / darvon oben Meldung geschchen / auff die Erden ist geschickt worden. (a)

11. Was das Salve Regina betreffen thut / so mögen andere darvon sagen / was sey wollen / gewiß ist es / daß dasselbige von Hermanno Contracto / einem sonderbaren Liebhaber der H. Jungfrauen / herkomme; diser Meinung seind alle gute vnd fürnemme Männer / die Bücher geschriben (b) Es hat gemelter Hermannus dis Gebetslein ohngefähr im tausend vnd vierzigsten Jahr ins lob vnd Ehren seiner allerliebsten Mutter gemacht / deren es wol gefallen / lieb / vnd an dem gewesen / daß sie die Andacht vnd Bräuch desselbigen / innerhalb wenig Jahren in vilen Orthen / sonderlich aber durch das ganze Teutschland / vnd Frankreich hat lassen auskommen; Nach demselbigen hat Pabst Gregorius der neunne ohngefähr im zwölffhundert fiben vnd zwanzigsten Jahr geordnet vnd befohlen / das Salve Regina durch die ganze Christliche Kirch / nach etlichen gewissen Horas des H. Officii / vnd auch zu gewissen Zeiten des Jahrs zu singen. Wie annoch gebräuchlich. Der hochgelehrte Navarus sagt (c) daß man andere mal die H. Engel gehört / die alle Sambstäg das Salve Regina auff dem Berg Roncevat genenn / neben einem Brunnen / der auff den heutigen Tag desserwegen der Brunnen der Englen genenn wird / gesungen haben: Er sagt auch / daß man das Salve Regina; das

Gebett vnd Aniphon der Schiffleuthe heisse / aus denen Ursachen / weil dieselbigen gemeltes Gebetslein als bald im Noth vnd Herzen haben / so bald sie in Gefahren des Ungewitters oder eines Schiffbruches sich befinden. Der fromme andächtig Bojus (d) schreib / es sey nicht bald ein rechter Christ / der nicht alle Tag der glorwürdigen Jungfrauen zu lob vnd Ehren dieses Gebetslein betten thue; der begehrt die Wirtel vnd Wunderthaten / die in grosser Anzahl diser Andacht halber geschehen seind / zu wissen / kan die darvon geschribne Bücher der zeitigen lesen (e) die ich ihme vnd zu verzeichnen hab. Der H. Bernardus hat ein sonderbahren Eyffer vnd Andacht zu diesem Hymno gehabt / vnd weil die Thumbherren des weitberühmten Thumbstiftes zu Speir in Teutschland solches vernommen / haben sie an ihn beehren / ihre Kirchen zu besuchen. Da der H. Mann mit grossem Zusauß des Volcks / daß ihme in allen Orthen nachgefolgt / dahin kommen / haben die Thumbherren ihn mit einem Salve Regina gang lieb vnd zierlich gesungen / empfangen; Der H. Mann ist selbst zum dritten mahl auff die Kunne gefallen / weil man diese schöne liebliche Wort gesungen hat (O Clemens, O pia, O Dulcis Virgo Maria) zur Gedächtnuß dessen sich man jetzt noch in vnsere Zeiten / in der Kirchen zu Speir / da der H. Mann auff seine Kunne gefallen ist /

Ge 3

(a) Tract. 3. Cap. 7. §. 3. (b) Triemius de Virt. illustribus sunt benedict. lib. 2. Cap. 48. Gonobrav. lib. 4. Chronol. Philip. Bergamos lib. 12. Suplem. Antonius senens in Chronic. fratrum predicat. Bellarm. lib. 1. de bonis episcopis in particulari Cap. 15. Canis. lib. 5. de B. Virg. Cap. 13. Costerus meditat. in salve Arnoldus Varianus lib. 5. l. gni vita Cap. 105. (c) Manuali de Orat. Cap. 19. num. 148. (d) Gulbelmus Sengrenius lib. 12. Chronic. de Vrbespvensi. (e) Lib. 9. de signis Ecclis. cap. 8. Sanc. Anton. part. 3. tit. 23. Cap. 3. speculum Eximpl. dist. 7. examp. 42. 43. 44. Thomas Cant. 6. lib. 10. apum par. 19. Georgius Margerius lib. de Sodalitate Corrigatorum Beata Maria Cap. 36. Revelat. S. Michaelis lib. 2. Cap. 48. Casarius. Ab. 7. Cap. 30.



gemelte Heil. Wort auff dreien Kupffere Plätz gestochen. Der Scraphische Vater Franciscus hat nach seinem Tode / wie der H. Bonaventura von ihm schreibt / bezeugt was für grosse Anmuthung vnd Liebe er zu diesem andächtigen Gebettlein getragen habe: Dann / da er auß ein Zeit zu Arezzo in Toscana. von einem Weib / die allbereit sieben ganze Tag in schweren Kindesnöthen gelegen / vnd nicht genesen könnte / angeruffen wurde / ist er ihren in dem Schlass erschienen / vnd sie gefragt / ob sie ihn könne / vnd das Salve Regina betten könne? Da sie ja gesagt / hat er ihren befohlen / sie sollte dasselbete betten / dan er wolle ihren versprechen / daß sie werde mit Freuden vnd ohne Schmerzen gebehren ehe sie ihr Gebett werde vollender haben: Hat also sie angefangen zu betten / vnd wie sie zu den Worten kommen (Ei Iesum benedictum Fructum ventris tui) ist sie mit einem schönen jungen Sohn erkrewdt worden / vnd hat sich in zurer Gesundheit vnd bestem Leben befinden.

12. Der mehrere Theil der obangezeigten / halten auch für vnzweifflich daß die Antiphona (Alma Redemptoris) die man in der Kirchen vor dem Advent bis zur Liechtmess oder Reinigung Maria singt / auch ein Werk des vorgemelten gottseligen Hermans sei.

13. Es ist gewiß / daß das (Ave Regina caelorum) mit welchem unsere Kirch die gloriwürdige Jungfrau von Liechtmess an / bis auff Ostern pflegt zu begrüßen / auch sehr alt seye / wie wohl ich den Anfänger noch hithero nicht hab finden können.

14. Was die Responsoria betreffen thut / kan ich nicht glauben / daß man ein älteres finden werde / als daß (Sancta Maria Succurre miseris) dann die jenige / die vermeinen der Heilige Iulbertus Bischoff zu

Chartus habe es gemacht / bey welchem iches in einer seiner Predigen von der würdigen Himmelfahrt Maria gesehen ist es gewiß / daß sie sich berriegen: Der Heil. Augustinus / deme man gemeinlich Responsorium / als wabrem Anfänger zehibigen / zueignet / sich dessen / mehr als hundert Jahr zu vor / ehe der H. Iulbertus auff die Welt kommen / gebraucht hat: solches in seiner achtzehnten Predig / die von den Heiligen Auserwehltten Sonnes macht hat / zu sehen ist.

15. Das Responsorium (Sub tunc profidum) genennt / ist mehren theils von dem H. Bernardino / aus seiner anderen Auserwehltten Predig genommen. Der Fratrum Minorum Chronick (a) erzehlet ein History von dem Gebett / die warhaftig / vnd einen jeden Andacht dieses Gebettleins anreizen. Es waren drey Schriftgelehrte Männer die mit einander ein Keyß aus Frankreich in Italien thuen wollten: Da sie auß dem Senesberg kommen / hat sie ein granntmes Wetter überfallen / daß sie / sonst ein Tag / nichts anders vor Finstere sehen könnten als was ihnen der Blinsehen zeigte: In diesem erschrocklichen finstern Wetter / haben sie ein abscheuliche Stimm schreien / schlag drein: darauß sich vhrblinlich ein finstere dicke Wolcken von einander gerhandelt: Wilt geschossen / vnd einen von den dreyen niedergeschlaagen hat. die übrige zweyen wollten die Fucht nehmen / wurde aber als bald widerumb vorgemelte Stimm / schlag drein / gehört / darauß auch widerumb einer von dreyen zweyen vom Hag / vom Pserdt her wider geschlagen worden: Wem war Wanger als dem dritten / Augustino mit Namen: Er befaltch sich immerdar in die Gnaden vnd Schirm der gnadenreichen Jungfrau betrete / ohne Aufflaß das (Sub tunc profidum)



nam) hörte beyneben das dritte mal die vortige gang ersey/ öfliche Summ/ schla- ge drein/ schla-ge drein: Wurde doch aus der Wiswolt/ von einem geantwor- tet/ er könne vnd dürffe nicht; Weil er sein Zussucht bey Maria genommen hätte. Gott weißt mit was großem Eyffer vnd Andacht Augustinus in Anhörung dieses/ werde in sei- nem Gebett foregefahren/ vnd mit was in- brünstigem Hertz er sich werde zu der J- Jungfrawen vertobt haben! Er hat nach- mahlen kein andere Zeit ancken noch Begir- den gehabt/ als wie er sein Heyl in ein ge- wisse Sicherheit setzen könte/ vnd Göt- die überige Zeit seines Lebens auffspieren: hat also vnsärliger Weis verprochen/ daß/ wofern er aus diser Gefahr seire erretet wer- den/ er sich bey erster Gelegenheit in des H- Francisci Orden begeben wolte; kaum war- te das Gelübdt gethan/ sihe da hat die Un- gelwarme des Wetters alsbald nachgelassen/ vnd ist der Himmel widerumb schön heyl vnd einfarbig worden. Er aber hat auch sein Versprechen ins Werk gesetzt.

16. Man hat vor Zeiten zu dem Respon- sorio, das anfangt ( Gaude Maria Virgo ) noch etliche andere Wort zu lob vnd Ehren der unbesleckten Jungfrawschafft der glor- würdigen Mutter Gottes / wider welche die Juden streitteren/ hinzu gesetzt. Nun hat es sich zugeragen/ daß zu der Zeit des Pabsts Bonifacii des vierren/ ein Clericus aus der Römischen Kirchen/ der ganz blind auff die Welt gehoben ware/ da er auff den Tag des Feits der Keimung Mariæ / dieselbige Wort gesungen/ alsbald das Gesicht in bey- sein des ganze Volcks bekommen hat. Welches Besach gewesen/ daß margemeltes Respon- sorium in das Officium von der Keimung Mariæ eingesetzt. Etliche (a) haben ver-

meint/ diese Gsägten seyen vom blinden selbst gemacht worden; Ich aber wolte ehr glau- ben/ der Brauch desselben wäre älter/ in der Christlichen Kirchen. Man erzeht auch von einem jungen Knäblein (b) welches im Brauch gehabt habe/ dieses Responsorium Abendszeit auff der Gassen zu singen; da- rüber die Juden dermassen verbitereet wo- den seyn/ daß sie das Knäblein heimlich vmb das Leben gebracht/ vnd vergraben ha- ben: Die Heiligste Jungfraw aber habe sich über das Knäblein erbarmet/ vnd ihme das Leben widerumb geben/ also daß er bey- anderen Tags ohne einige Verlesung seye gefunden worden.

17. Der hochgelehrte Bischoff Thomas Cantuariensis (c) schreibt/ man habe offer- malen bey der Statt Doulon, die H- Engel mit einem ganz lieblichen Gesang das Re- sponsorium (Felix namq; es Sacra Virgo Ma- ria) dessen sich die Christliche Kirch lange Jahr bedieneet hat/ Ehr sie den Authorem desselbigen geoffenbaree/ in 108 vnd Ehren- jhrer Königin singen gehört.

18. Neben anderen heylsamten Gebetten/ welche die Kirch/ die Glorwürdige Jung- fraw darmit zu verehren/ zu brauchen pflegt/ seynd dise vier nachfolgende/ die zum besten bekant/ vnd angenehmbsten seynd. Als nemlich das (O Intemer ta) welches der H- Ed- mundus (d) alle Tag gebetten/ wie oben gesagt worden. Es ist auch durch Mittel dieses Gebettleins ein gewisse Verlohn von den bösen Anschlägen des Feindis/ wie Bi- schoff von Beauvais (e) schreibt/ erlediget worden. Das ander ist (obsecro te Domi- na) das dritte (O Domina mea Sancta Ma- ria) vnd das vierre (O Maria Dei generix & virgo) Es werden vil gefunden/ die täglich der Himel- Königin dise Ge- betten:

(a) Speculum exemplorum dist. 8. Exempl. 58. Pelbartus Stelwrij. Lib. 3. p. 1. art. 2. cap. 3. Cantubr. lib. 2. in append. 29. (b) Thom. Cantubr. lib. C (c) Lib. 2. Cap. 4. p. 7. felix. namq; &c. (d) Speculi lib. 7. cap. 101. (e) Regula Sancti Saluatoris. Cap. 7.

beten zu grossen Ruh und Hoyt ihrer Seelen auffopfern. Die gloriwürdige Mutter Gottes hat noch zwey andere Gebete die H. Brigittam gelehrt / die wol werth / daß man sie auch wüßte: Seind schön lutz / vnd nicht fast gemein. daß erste lauter also ( Omnipotens sempiterna Deus, qui pro nobis de Castissima virgine nasci dignatus es, fac nos qualumus, tibi casto corpore seruire, & humili mente placere ) das ander auff folgende Weiss ( Oremus te piissima virgo Maria, mundi Regina & Angelorum, ut eis, quos purgatorius examinat ignis, impetres Refrigerium, peccatoribus Indulgentiam, iustis in bono perseverantiam, nos quoq; fragiles ab omnibus defende periculis. Per Christum Dominum nostrum, amen ) Der gottselige andächtige Simon Garcia des wolwürdigen Minimier Ordens / hatte immerdar daß schöne Gebete / welches mit guldenen Buchstaben in vnser Frauen Sacristey zu Loreien geschriben steht / vnd einer vollkommenen Ablass hat / so oft er dasselbige betet / in seinem Mund; vnd ist dieses.

Ave Filia Dei Patris, ave Mater Dei Filij, ave Sponsa Spiritus Sancti, ave Templum totius Trinitatis

19. Die Leranzen / die von der Heiligsten Jungfrauen gemacht worden / weren einzig vnd allein gantz ein vollkommenen Meyen oder Sträußlein voller lob vnd Ehren daraus zu machen. Der H. Bonaventura hat etliche der selbigen gar schön / im anderen Tomo seiner Büchlen; bey anderen finde man auch noch andere. Die Leranzen / die man yflege alle Sambstag vnd Festtag der glorwürdigen Jungfrauen / in der H. Capell zu Loreien zu singen; Die mardefens / wegen die Leranzen von Loreien nemt / seind die fürnemste vnd berühmte / vorken: Weilen sie auch von den fürnemsten Ehrentiteln der Königin der Himlen ge-

nommen / von den schönsten Figuren alten Testaments gezieret / vnd von den dächtigen Schrifften der H. Väter samen gezogen seynd. Stellen für ihrem ganzen Inhalt vnd in einem Wort die Hochheiten der Fürerlichkeit / des Schwalts / vnd Gürtigkeit / diser vnvergleichlichen Fürstin; Wie dann die Ehrentitel die sie hat / weilen sie ein Mutter des gebornen Sohn Gottes ist / so dann die Ehrentitel / die ihren gebühren / mit von G. D. zu einer Regentin der Catholischen Kirchen verordnet worden / zu die Ehrentitel / die man ihren / wegen ihrer vnaussprechlichen Gürtigkeit gibt: jeder sich selbst daß die rechte Verzeihen der Ehrentiteln seynd / mit welchen die tanchen erfüllt werden. Muß aus Gerechtigkeit dieser Materi obihm erzehlen / was der ehrwürdigen Patri Jacobo Rhemi der Sachte Jesu / der ein sonderbare Andacht der glorwürdigen Mutter Gottes geredet vnd ein wunderbarliche Enad / ihr Bruderschaft ( Colloquium genant ) zu versehen im gueten Stande zu erhalten / gehabt begegnet seye. Als er auff ein Zeit empfah begehre zu wissen / welcher Ehrentitel Königin der Enalen der liebste vnd annehmste sein möchte / hat er klar vnd verständlich verstanden / man könne sie keinem mehr verehren / als wann sie Mar- admirabilis, daß ist ein wunderbarliche Mutter genant werde: Durch welchen Ehrentitel man mit kurzen vnd wenig Worten zu verstehn gebe / daß sie auff ein so wunderbarliche Weiss in einer Zeit / ein Jungfrau vnd Mutter gewesen seye / welches kein Menschliche Wortredenheit niemahls gungsam werde auslegen können: Darhalben als man auff ein Zeit im Dreißig die Bruderschaft gehalten worden / die Leranzen der H. Jungfrauen zu musieren

anfangs / vnd zum Wörel: in (Mater admirabilis) kame; ist die wunderbarliche Jungfrau vnd Mutter / vorgemeltet gottseligen Patri, schön glanzet wie die Sonn / erschein / hat ihn mit überflüssiger Freuden erschafft / daß er sich alsbald aus seinem Dreyerlich Schritte weit erhebt / mit heller Stimm (Mater admirabilis) auffgeschreyen / vnd befohlen hat / solches das dritte mahl zu singen. Ich weiß / daß die allerfertigste Jungfrau einem anderen auch zu erkennen geben / daß sie ein sonderbares Wohlgefallen ab disen Ehrenzeiten Mater admirabilis vnd virgo fidelis habe; hat aber in diesem feinem Streite / in bedencken / daß dieser Unterschied allein wegen der Person geschicht / von welcher sie will auf vnder schiedliche weise gelehret werden; vnd solches einweiderwegen den Beschaffenheiten / die in ihr gesunden werden / oder wegen der Andacht / die sie vermindert ihren Liebhaberen zum künlichstern zu seyn. Nach bedrenck / es wurde einer / der die schöne gloriwürdige Ehrenittel der übergebeneyren Mutter Gottes durch suchen wolt / seine Zeit in liebliche Gedancken wol zu bringen / wann er ihme wurde vorbilden / wie die H. Engel sie verehren / in dem sie auff dieser Erden verehret wird / vnd insonderheit / wie alle Heil. Auserwehltet Gottes zu ihren Füßsen sich werffen / so bald wir sie ein Königin der Englen / ein Königin der Patriarchen / ein Königin aller Heiligen nennen. Was ihre Gesell- oder Brunderschafft betreffen thut / die gemelte Recaneyen täglich für einander betten / damit sie die Gnad wol zu sterben erlangen mögen; will ich etwas wenig darvon im nachfolgenden zwölfften Capittel sagen.

## S. 10.

## Die zehende Weiß der Andacht ist / sich Morgens vnd Abends Mariæ fleißig anbefehlen.

In wolerzognes Kinde / wurde ihme einbilden / es hätte an seiner Schuldigkeit ermanglet / wann es dem Vater vnd der Mutter nicht alle Tag den guten Morgen / vnd die gute Nacht gewünscht hätte: Es wäre auch nicht ein schlechter Fähler / vnd unhöflichkeit bey den wahren lieben Kinderen der Mutter der Liebe / wann sie ihren so the Schuldigkeit zu erzeigen vergessen wurden. Unser selige Stanislaus Kostka / Noviz in der Societät Jesu / ließe ihme diese andächtige Werbung der massen angelegen seyn / daß er weder Morgens / noch Abends jemahlen vnderlassen / sich gegen unsern Frauen Kirchen die grosse genant zu wunden / damit er sein trewe allerliebste Mutter alldort begrüßen / auff seinen Knien von ihren ihr Segen beachten / vnd auch ihren seine geringe Dienst auffopfferen könnte: Diese Andacht vnd gottselige Werbung hat den übrigen seinen Mits Novizen so wol gefallen / daß keiner aus ihnen gewesen / der ihme desfalls nicht habe nachfolgen wollen. Ich glaub / daß nicht bald einer werde gefunden werden / welcher ein Diener / oder Sohn der gloriwürdigen Mutter Gottes sein will / der nicht bereit vnd geneigt seye / auch so vil zu thun: welches mir Ursach gibt allhie ein kurze Weiß zu beschreiben / wie man sich Morgens vnd Abends ihren anbefehlen könne; den folgenden zu